

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Familienverbandes,

einige herausragende Ereignisse dieses Jahres, von denen auch in den letzten Rundbriefen zu berichten war, haben sich auch im Programm des Wochenendes vom 10. und 11. September 2011, dem Termin unserer letzten Hauptversammlung, wiederspiegelt.

Hauptversammlung 2011

Der Einladung in den festlich geschmückten Fürstenbergsaal im Haus des Gastes in Friedenweiler sind schon am Samstagnachmittag zahlreiche Mitglieder und Gäste gefolgt. Bürgermeister Clemens Hensler übermittelte ein Grußwort der Gemeinde und fügte diesem persönlichen Willkommensworte an, die er an die Familie und ihren Verband richtete, dessen Tätigkeit er als aktiver „Hensler- und Schwarzwald-Forscher“ viel Aufmerksamkeit und Sympathie entgegen bringt. Seine Anwesenheit war für den Familienverband ein schönes Zeichen der Verbundenheit.



Im anschließenden Rechenschaftsbericht für die vergangenen zwei Jahre, den der Vorsitzende, Edgar H. Tritschler, erstattete, ging es um die praktizierte Forschungsarbeit und aktuelle Projekte. Dem Bericht der Geschäftsführerin und Schriftführerin, Doris Willmann, schloss sich der Bericht der Schatzmeisterin des Verbandes, Cordula Metzler, an, deren ordnungsgemäße Tätigkeit von den Rechnungsprüfern, Alfred Müller und Jürgen Sterk, bestätigt

wurde.

Bei der satzungsgemäß vorzunehmenden Neuwahl des Vorstandes gab es lediglich eine Veränderung: Reinhold Tritschler, Beisitzer seit der Gründung des Familienverbandes und stets Ratgeber in vielen Verbandsangelegenheiten, musste aus beruflichen Gründen sein Amt abgeben. An seiner Stelle wurde als Beisitzer gewählt: Ulrich Tritschler aus Neukirch, dessen Aufmerksamkeit wir auch die Rettungsaktion um den Grabstein für Matthäus Tritschler verdanken und der sich sehr um die Denkmalgestaltung auf dem Uracher Friedhof verdient gemacht hat. Ulrich Tritschler, mit seinen familiären Wurzeln im Felsental, ist auch über seine vom Uracher Mattenhof stammende Ehefrau Elisabeth stark mit dem Hochschwarzwald verbunden und nicht zuletzt über seine engagierten sportlichen Aktivitäten weit über die heimatliche Region hinaus bekannt. Wir begrüßen ihn im Vorstand des Familienverbandes und heißen ihn herzlich willkommen.



Nach der Abwicklung der Regularien konnte dank des wunderschönen Spätsommertags ein Gruppenbild in der Gartenanlage beim Haus des Gastes arrangiert werden. Das Team des SWR, das über das gesamte Wochenende anwesend war und das Verbandsgeschehen aufzeichnete (wir berichteten) war bei der Inszenierung behilflich. Es entstand ein eindrucksvolles Gruppenbild:



Nach dem Gruppenbild mit Mitgliedern und Gästen aus dem In- und Ausland füllte sich der Fürstenbergsaal mit weiteren Namensträgern aus der näheren und fernerer Umgebung, die sich vor dem Abendprogramm mit den Köstlichkeiten des Catering Services der Familie Knoll, den Betreibern des Gasthauses Steppacher in Friedenweiler, verwöhnen ließen.

Für das Abendprogramm des Samstags konnte Bernhard Dorer aus Furtwangen, Altbauer des Bernhardenhofes, Schriftsteller, Autor und Regisseur des Linacher Schauspiels, gewonnen werden. Sein Vortrag über „Leben und Arbeiten auf hochschwarzwälder Höfen im historischen Rückblick“ war ein wirklicher Höhepunkt des Abends. Mit seinen launisch vorgetragenen Anekdoten faszinierte er zahlreiche Einheimische (vielfach war zu hören: „Ja, so war’s“) und beeindruckte diejenigen, die der alemannischen Zunge nicht mächtig oder als wenig deutsch sprechende Ausländer der „Übersetzungshilfe“ von Nachbarn bedürftig waren. Bernhard Dorer, ein Multitalent und ausgezeichnete Heimatkenner hat den Abend so sehr bereichert, dass die über Doris und Johannes Willmann gewonnenen „Tannenwible“ und „-männle“, die zur großen Freude aller Gäste den Service des Abends übernommen hatten, an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit geführt wurden.



Nach einer, für die auf Hotels und Gasthöfe von Friedenweiler und Umgebung verteilten Gäste und die vielen einheimischen Tritschler-Familien und Anverwandte mehr oder weniger kurzen Nacht fand am Sonntagmorgen bereits um 9 Uhr eine Messe in der Uracher Kirche statt. Urach als der Ort, in dem die Familiengeschichte Tritschler einen zentralen Ort hat und wo der mit dem Grabdenkmal geehrte Uhrenhändler Matthäus Tritschler seine Heimat hatte und schließlich sein Begräbnis fand, sollte der Ort sein, wo mit einer feierlichen Messe der Familientradition gedacht wurde und wo auf dem Friedhof die Weihe des „zurückgekehrten“ Grabmals stattfand.



Pfarrer Martin Schäuble von der Seelsorgeeinheit Vöhrenbach, nahm nach dem Gottesdienst die Weihehandlung auf dem Uracher Friedhof vor; der Vorsitzende des Kirchengemeinderates, Herr Ernst Winterhalder von der „Kalten Herberge“ und der Ortsvorsteher von Urach, Herr Martin Schneider, hatten sich für diese Gedenkstätte eingesetzt. Damit fand der durch Zufall wieder gefundene Stein einen würdigen Platz auf dem Uracher Friedhof, wo er einst seinen Platz hatte und das Ende eines schicksalhaften Lebens markierte.

Im Anschluss an die Gedenkfeier in Urach traf sich der Familienverband auf dem Ebenemooshof in

Schwärzenbach, wo Martin Tritschler, stellv. Vorsitzender des Verbandes, durch die Wirtschaftsgebäude des Hofes führte. Seine Ausführungen reichten über die Gebäudegeschichte hinaus und bezogen die Leistungen seiner Eltern und Großeltern mit ein, auf denen er aufbauen und die lange Hoftradition weiterführen konnte. Mit der Schilderung der einzelnen Wirtschaftszweige des Hofes, ihrer Veränderungen in



den letzten Jahrzehnten und ihren aktuellen Perspektiven zeichnete er ein höchst interessantes Bild über die Situation der Land- und Forstwirtschaft, wie es sich für die Höfe des Hochschwarzwaldes und ihre Familien heute darstellt.

Der Vortrag von Martin Tritschler war für die Mitglieder und Gäste ebenso interessant wie für das anwesende Team des SWR, das auch diesen Teil des Wochenendes aufzeichnete. Die Interviews des Hörfunkredakteurs wurden bereits am darauffolgenden Montagmorgen in SWR 4 ausgestrahlt. Die Dreharbeiten des Fernsighteam werden Bestandteil des bereits mehrfach beschriebenen Projekts sein, das im Jahr 2012 gesendet wird.

SWR-Projekt: Drehorte im ganzen Schwarzwald

Das im letzten Rundbrief beschriebene Projekt nahm in den letzten Wochen mehr und mehr konkrete Formen an. Das Aufnahmeteam drehte mehrfach in Schwärzenbach, Eisenbach und Umgebung, teils von einem Hubschrauber aus. In einem Bildbericht der „Badischen Zeitung“ vom 29. Oktober 2011 („Von Schweden und Bollenhüten“) wurde über die Epoche des Dreißigjährigen Krieges berichtet, von der Thebus Tritschler und seine Familie, Hofbauern des Ebenemooshofes bis in das Jahr 1635, unmittelbar betroffen waren. Gedreht wurde u.a. auf dem „Häuslebauernhof“ in Hinterzarten und im Freilichtmuseum „Vogtsbauernhof“ in Gutach, als Komparsen kamen Laienschauspieler der Freilichtbühne „Klausenhof“ aus Herrischried und der Jostäler Freilichtspiele zum Einsatz. Der Regisseur der Dokumentation, Tilman Büttner (siehe vorstehendes Bild, 2. v.l.) reiste mit dem Drehteam, Maskenbildnerin und Requisiteur quer durch den Schwarzwald, um geeigneten Drehorte zu finden, wo das einstige Kriegsgeschehen im Hochschwarzwald darzustellen. Zusammengeschnitten wird es eine Szenerie auf dem Ebenemooshof bilden, die als Bestandteil der vierteiligen Dokumentation „Schwarzwald“ im Herbst 2012 gesendet wird.

Doch nicht nur das Kriegsgeschehen wird thematisiert, die Wirtschaftsgeschichte des Hochschwarzwaldes und damit die Geschichte der Glasmacherei und des Glashandels sowie der Uhrmacherei und des Uhrenhandels werden breiten Raum einnehmen. Um zum erstgenannten Erwerbszweig ein sichtbares Zeugnis in die Dokumentation einzufangen, fanden Dreharbeiten bei Tritschler & Cie. am Stuttgarter Marktplatz statt, wo bereits 1723 der schwarzwälder Glashandel betrieben wurde. Der heutige Geschäftsführer des „Hauses Tritschler am Markt“, Herr Thomas Breuninger, seine Frau und sein Sohn waren beim Hauptversammlungs-Wochenende in Friedenweiler unsere Gäste. Als weiterer Drehort hat das SWR-Team die Firma Matthä Müller in Eisenbach aufgesucht, wo der Geschäftsführer Alfred Müller, Ebenemoos-Nachkomme und Vorstandsmitglied unseres Familienverbandes, am Beispiel seines Feintechnik-Unternehmens die technologische Fortentwicklung aus der Uhrmacher-Tradition demonstrieren konnte.

Damit noch nicht genug: Im Verlaufe dieses Monats wird vom ARD-Team in Mexiko-City an mehreren Drehorten des Landes gedreht. Damit wird am Beispiel von Martin Tritschler, 1814 auf dem Ebenemooshof geboren, der internationale Uhrenhandel thematisiert; er war ab 1834 in Mexiko ansässig und betrieb dort mit seinen Brüdern Thaddäus und Romanus den Handel mit schwarzwälder Uhren. Während Thaddäus später nach Neustadt zurückgekehrte und der weitere Lebensweg von Romanus sich in Südamerika verliert, ist Martin Tritschler in Mexiko geblieben, hat sich dort verheiratet und wurde Vater von acht Kindern. Als Nachkomme eines dieser Kinder lebt heute Gustavo Velarde als Rechtsanwalt in Puebla. Zu ihm bestehen seit Jahren intensive Kontakte, aus denen vielfältige neue Forschungserkenntnisse zu gewinnen waren. Ihm ist es zu verdanken, dass aus etlichen Lebens- und Wirkungsorten der schwarzwälder Uhrenhändler Drehorte werden konnten.

Gustavo und sein Bruder Jorge werden im Januar 2012 die Heimat ihrer Vorväter besuchen. Der SWR wird auch diesen Besuch auf dem Ebenemooshof und – als ge-

sellige Runde – auf der „Kalten Herberge“ in Urach aufzeichnen. Das SWR-Projekt wird sicher auch Gegenstand der nächsten Rundbriefe sein.

Neue Ortschroniken

Die Regionalgeschichte hat mit der Vorlage von zwei neuen Ortschroniken eine wesentliche Bereicherung erfahren. Bereits Ende Juli 2011 präsentierten die fünf Geschichtsforscher von Langenordnach, Werner Morath, Egon Wursthorn, Markus Straub, Karl Wursthorn und Willi Straub ihr Werk, das in über vierjähriger Arbeit an den Quellen entstanden war:

„**Langenordnach** – ein Tal im Hochschwarzwald mit Gewann Ebene. Erzählungen, Geschichten, Begebenheiten von früher bis heute und Höfechronik“, 460 Seiten, 48 Euro. Erschienen im Selbstverlag bei Karl Wursthorn, Langenordnach 26, 79822 Titisee-Neustadt.

Es ist schon ein besonderer Glücksfall, dass sich im selben Jahr für einen zweiten Ortsteil von Titisee-Neustadt, ein Kreis von Interessierten fand, die den lange gehegten Wunsch nach einer Ortschronik für Rudenberg in die Tat umsetzten. Unter der Leitung von Albert Braun und den weiteren Mitgliedern des Arbeitskreises, Gerhard Beha, Jochen Borrmann, Hildegard Frei, Karin Frei, Carola Hannig, Birgit Hermann, Gerrit Müller, Franz Rombach, Liane Schilling, Egon Straub und Edelbert Willmann entstand in fünfjähriger Arbeit das umfangreiche Werk. Ein Förderverein mit Gerhard Beha an der Spitze, sorgte für die finanzielle Grundlage des ehrgeizigen Projekts:

„**Chronik Rudenberg** (mit Reichenbach)
670 Seiten, 28 Euro. Erhältlich über die Buchhandlung im „Roten Haus“ in Neustadt.

Neue Mitglieder

Wir begrüßen als neue Mitglieder unseres Familienverbandes:

- Hensler, Clemens, Bürgermeister, Friedenweiler;
- Klipfel, Jean-Marie, Gunstett (Elsaß);
- Scherzinger, Alfons, Eisenbach;
- Thomas, Glennis, Mangersbury (England);
- Dr. Thomas, Simon, Calw;
- Tritschler, Hans-Joachim, Fulda;
- Tritschler, Helmut, Simonswald;
- Tritschler, Hermann, Eisenbach;
- Tritschler, Martin, Waterford (Irland).

Vorankündigung 2012

Vielen Einheimischen und Freunden des Schwarzwaldes ist er bekannt: Unser neues Mitglied, Helmut Tritschler aus Simonswald, ist ein „Zimmermann aus Leidenschaft“ und als Mühlenrestaurator weit über seine Heimatgemeinde hinaus bekannt. Ihm ist es gelungen, etliche Mühlen im Simonswälder Tal als Baudenkmäler zu erhalten und sie für Einwohner und den regionalen Tourismus erlebbar zu machen.



Unter der Führung von Helmut Tritschler wird der Familienverband eine Exkursion in das malerische Simonswälder Tal unternehmen. Den genauen Termin – voraussichtlich Ende Juni oder Anfang Juli – werden wir rechtzeitig bekannt geben. Wir freuen uns schon heute auf diese exklusive Führung. Wer sich vorab schon etwas Lust auf dieses Wandererlebnis machen will (nebenstehendes Bild ist der folgenden Homepage entnommen): <http://www.simonswald.de/data/muehlenwanderweg.php>

Dank

Bei etlichen Veranstaltungen unseres Familienverbandes sind Fotos entstanden, mit denen das Verbandsgeschehen und – vor allem – beteiligte Personen in professioneller Manier dokumentiert sind. Alle diese Bilder stammen aus der Hand der Fotografenmeisterin Josefine Starkmann geb. Hofmeier aus Villingen. Sie ist in zweierlei Hinsicht mit Zweigen des Familienverbandes verbunden: Einerseits stammen ihre Vorfahren vom Hellewanderhof in Schwärzenbach, andererseits ist sie mit der Villingener Tritschler-Familie eng verwandt.



Josefine hat auch unsere Hauptversammlung in Friedenweiler an beiden Tagen begleitet. Sie war mit ihrem besonderen Gespür für fotografisch wertvolle Momente immer genau dort, wo es galt, das Spezielle einer Situation festzuhalten. Ihre Personenfotos, besonders die Momentaufnahmen von Kindern, folgen einem ganz eigenen ästhetischen Anspruch. Ihre neueste Foto-DVD enthält wiederum Bilddokumente mit bleibendem Erinnerungswert. Auch die Fotos in diesem Rundbrief verdanken wir ihr. In ihrer Bescheidenheit will sie am Liebsten nirgendwo genannt werden. An dieser Stelle soll es aber einmal gesagt werden: Ganz herzlichen Dank für Dein großartiges und selbstloses Engagement für den Familienverband, Josefine!

Allen Mitgliedern, Familienangehörigen und Freunden wünschen wir frohe Weihnachtsfeiertage und ein glückliches Jahr 2012.

Mit herzlichen Grüßen

FAMILIENVERBAND TRITSCHLER e.V.

Für den Vorstand:

gez.:

Prof. Edgar H. Tritschler